Family Literacy im Regionalen Grundbildungszentrum der VHS Oldenburg – ein Praxisbericht

Kathleen Bleßmann

Studien weltweit zeigen die große Bedeutung der Familie für das Lesen- und Schreibenlernen. Das Vorlesen von Bilderbüchern ist dabei besonders wichtig. Doch 39 Prozent der ein- bis achtjährigen Kinder wird selten oder nie zu Hause vorgelesen (Stiftung Lesen 2022). Wie kann man die Familien dieser Kinder zu einem frühen Zeitpunkt erreichen und für das Thema sensibilisieren? Seit 2012 gibt es an der VHS Oldenburg ein kleines Family Literacy-Projekt – finanziert durch das Regionale Grundbildungszentrum Niedersachsen. Seit vielen Jahren werden hier Konzepte und Materialien für die Arbeit mit Familien entwickelt und in Stadtteiltreffs, im Mehrgenerationenhaus und im Mutter-Kind-Wohnheim umgesetzt. Die Zielgruppe sind Familien mit Kindern von 0-8 Jahren, weil Family Literacy umso wirksamer ist, je früher es die Familien erreicht.

Ein Buch für mein Kind

Besuch in einer Mutter-Kind-Gruppe im Stadtteiltreff: Die Mütter haben Fotos von ihren Familien mitgebracht. Ich verteile Bücher aus Tonkarton und zeige die Materialien – Bilder aus Zeitschriften, beliebte Ausmalvorlagen, Stifte – und schon geht es los. Das stark vorstrukturierte Material erleichtert den Anfang, gerade für Frauen, die wenig Erfahrung mit Büchern haben. Zuerst wird das Deckblatt mit dem Namen des Kindes gestaltet. Maria beklebt jede Seite mit Fotos, stolz zeigt sie ihre drei Kinder, die Großeltern und Verwandten. Sara hat sogar Fotos vom Spielzeug ihrer Tochter mitgebracht. Monika schreibt einen kleinen Brief an ihren Sohn in das Buch. Liebevoll werden Bilder ausgesucht und aufgeklebt. Das Gestalten eines Bilderbuches für das eigene Kind soll in den Familien den emotionalen Bezug zum Buch stärken.

Das beliebte Bilderbuch-Projekt läuft seit vielen Jahren in verschiedenen Mutter-Kind-Gruppen in Stadtteiltreffs und sozialen Einrichtungen und ist ein prima „Türöffner“ in die Gruppen. Es bietet außerdem Gelegenheit, mit den Müttern über das Thema Vorlesen in der Familie ins Gespräch zu kommen. Was lernen Kinder beim Vorlesen? Wann, wie oft, in welcher Sprache wird vorgelesen? Wie viele Bücher

> „Bilderbuch-Projekt ist ein prima Türöffner“

gibt es in der Familie? Haben die Kinder ein Lieblingsbuch? Lesen die Väter vor? Nutzen die Familien die Stadtteilbibliotheken? Manche Mütter lesen ihren Kindern regelmäßig vor, andere trauen sich das nicht zu oder haben keine Zeit. In den Gesprächen werden die Eltern ermutigt, mit ihren Kindern Bücher anzuschauen und in ihrer Muttersprache über die Bilder zu sprechen oder Geschichten zu erzählen.

Geschichten für Familien

Heute ist Vorlesenachmittag im Mehrgenerationenhaus Oldenburg. Die Familien aus der Nachbarschaft kennen



Ein Buch für mein Kind: Beim Basteln von Büchern mit Fotos der Familie gibt es in den Mutter-Kind-Gruppen auch Gespräche über das Vorlesen.

© Kathleen Bleßmann

das monatliche Angebot und warten gespannt, welche Geschichten und Aktionen sie heute erwarten. Die meisten Mütter und Kinder kenne ich aus der wöchentlich stattfindenden Lernwerkstatt mit Kinderbetreuung. Heute lese ich die Geschichte „Seine eigene Farbe“ von Leo Lionni. Sie handelt von einem Chamäleon, das traurig ist, weil alle Tiere eine eigene Farbe haben, nur das Chamäleon nicht. Da nicht alle gut Deutsch können, erzähle ich die Geschichte in einfachen Sätzen. Beim Zeigen der Bilder nennen die Kinder Tiere und Farben, stellen Vermutungen an und beantworten Fragen. Die Mütter sehen, wie man Kinder beim Vorlesen aktiv einbeziehen kann. Anschließend sprechen wir über Lieblingsfarben und sammeln gemeinsam Wörter: Welche Dinge sind rot, blau, weiß, grün? Dann bastelt jede Familie ein großes Chamäleon aus vielen bunten Schnipseln. Die ehrenamtliche Helferin unterstützt Mütter mit mehreren Kindern. Ein Spielangebot gibt es auch: Viele kleine Dinge sollen nach Farben sortiert werden. Dafür brauchen die Kinder Geduld und Ausdauer. Zum Schluss werden alle Chamäleons angeschaut und mit nach Hause genommen – damit die Geschichte noch lange in Erinnerung bleibt. Die Familien sollen Spaß an Geschichten und Büchern erleben und im Alltag öfter vorlesen und Bücher anschauen.

„Mütter sehen, wie man Kinder beim Vorlesen aktiv einbeziehen kann“

Als Schriftentdecker unterwegs

Während der Corona-Zeit entstand die Idee, mit Familien spazieren zu gehen und im Stadtteil Buchstaben, Zahlen, Schilder und Schriften zu entdecken. Bewährt haben sich kleine Aufgaben für unterwegs – je nach Alter der Kinder und Interessen der Familie. Wo steht etwas geschrieben und was bedeuten die Schilder? Kennt ihr Buchstaben? Wie viele Autos, Häuser oder Bäume gibt es in dieser Straße? Welche Tiere seht ihr? Sucht eine schöne Blume und macht ein Foto davon. Nach dem Spaziergang wurde mit Straßenkreide gemalt und Wörter, Buchstaben und Zahlen geschrieben. Eine Familie wohnt in der Nähe einer großen Klinik und staunte über die vielen Informationen auf den Schildern in der Umgebung. Ein kleines Mädchen lernte die Zahlen beim Lesen von Nummernschildern und Hausnummern. Viele Mütter interessierten sich für die Namen von Blumen und Kräutern. Unterwegs wurden Fotos gemacht und neue Wörter aufgeschrieben. Die Mütter erlebten, wie sie ihre Kinder auf alltäglichen Wegen beim Lernen unterstützen können. In der






© Kathleen Bleßmann

Bilderbücher und Ideen für Vorlesenachmittage mit Familien

Henrike Lippa und Jan Uhing
„Kleine Socke, was fehlt dir?“
Sie brauchen einen Wäschekorb mit bunten Socken, eine Leine und Wäscheklammern.
Welche Familie kann die Socken am schnellsten sortieren und aufhängen?
Basteln Sie außerdem ein Socken-Memory.

Paul Friester und Philippe Goossens „Heule Eule“
Bemalen Sie Steine mit Tieren aus der Geschichte und Dingen aus der Natur: Eule, Igel, Hase, Käfer, Vogel, Spinne, Blumen, Blätter, Pilze, Nüsse ...

Dominique Falda „Eine Schatzkiste für Freunde“
Organisieren Sie eine Schatzsuche oder basteln und befüllen Sie mit den Familien kleine Schatzkisten.

Stephanie Menge und Paula Peretti
„Gute Besserung“
Die Familien bringen „kranke“ Stofftiere mit. Sie bauen gemeinsam eine Arztpraxis auf,
mit Wartezimmer, Arzt / Ärztin, Pfleger*innen, Patientenkarten (malen und schreiben), Terminkalender, Arztkoffer und „Medizin“.

Axel Scheffler und Julia Donaldson:
„Der Bär schreibt heute Briefe“
Schreiben, malen und gestalten Sie mit den Familien kleine Briefe.
Basteln Sie einen Briefkasten, damit die Post gegenseitig „verschickt“ werden kann.

Antonia Schneider und Susanne Straßer „Herr Glück und Frau Unglück“
Lassen Sie die Geschichte von den Familien zu Ende malen oder schreiben. Gestalten Sie gemeinsam eine große Garten-Collage mit selbst gemalten Blüten und Schmetterlingen sowie Fotos aus Zeitschriften und Kalendern.

Susanne Straßer „So weit oben“ / Anne Heseler
„Der dicke fette Pfannkuchen“
Bringen Sie Lebensmittel mit, die in den Geschichten vorkommen oder backen Sie mit den Familien Kuchen oder Pfannkuchen.

Henrike Wilson „Fünf Nüsse für Eichhörnchen“
Die Familien verstecken oder vergraben draußen Nüsse, Kastanien und Eicheln. Nach einer kleinen Pause (Tee, Kekse, malen, basteln) sollen diese wiedergefunden werden.

Sharon Harmer „Der verlorene Handschuh“
Verstecken Sie passende Figuren, Tiere und Dinge in einer kleinen Tasche. Zeigen Sie die Sachen beim Vorlesen. Lassen Sie die Tasche nach dem Vorlesen herumgehen und jede/r soll etwas erfühlen und herausnehmen. Die Kinder können die Geschichte mit den Figuren nachspielen.

Themenkartei „Family Literacy unterwegs“ auf http://abc-projekt.de/famlit/ finden Sie viele Ideen und Materialien für das Lernen im Stadtteil sowie anschauliche Erfahrungsberichte.

Ein Lesepicknick für Familien

Im Sommer treffen wir uns häufig zum Lesepicknick am Mehrgenerationenhaus. Auf Decken werden viele schöne Bilderbücher ausgelegt. Das lädt zum Anschauen und Vorlesen ein. Später lese ich für alle eine Geschichte vor und zeige ein Buch mit großformatigen Tierfotos. Wie heißen die Tiere? Wo leben die Tiere? Dann essen wir die mitgebrachten Leckereien. Seifenblasen und Spielzeug beschäftigen die Kinder, während sich die Mütter austauschen. Zum Abschluss spielen wir Flaschenfußball, Mütter und Kinder sind mit Begeisterung dabei.

Family Literacy im Lese-Schreibkurs

Acht Mütter sind heute zum Lernen in den Stadtteiltreff gekommen. Ich zeige Bilderbücher und Spiele, die jeweils für eine Woche ausgeliehen werden können. Wir überlegen gemeinsam: Was lernen die Kinder beim Memory, Puzzle oder Hämmerchen-Spiel? Was lernen sie beim Vorlesen? Dann sprechen wir über unser heutiges Thema „Umgang mit Medien". Jasmins vierjähriger Sohn hat vom Vater ein Smartphone geschenkt bekommen. Ninas Kinder spielen das ganze Wochenende am Computer, damit die Nachbarn nicht gestört werden. Susans Kinder dürfen nur eine Stunde am Tag fernsehen oder am Handy spielen. Die Mütter bekommen Informationen zum Thema, lesen Texte und geben sich im Gespräch gegenseitig Impulse. Anschließend gibt es individuelle Aufgaben. Einige Frauen üben Buchstaben und lesen einfache Wörter, andere beschäftigen sich mit verschiedenen Texten und Übungen. Eine Mutter schreibt einen Text, eine andere probiert gemeinsam mit der Helferin ein Spiel aus, das sie zu Hause mit ihren Kindern spielen möchte.

Seit Januar 2023 gibt es den Lese-Schreibkurs mit Schwerpunkt Family Literacy. Das Lernangebot findet im beliebten Stadtteiltreff statt, ist kostenlos und es gibt eine Kinderbetreuung. Das Ziel ist, die sprachlichen und schriftsprachlichen Kompetenzen der Mütter zu verbessern und den Familien Zugang zu Büchern und Geschichten zu ermöglichen. Das Bewusstsein für die Bedeutung vorschulischen Lernens soll bei den Teilnehmerinnen erhöht und ihre Rolle als Vorbild und „erste Lehrerin" des Kindes gestärkt werden.

> „Das Lernangebot findet im beliebten Stadtteiltreff statt, ist kostenlos und es gibt eine Kinderbetreuung"

Im Kurs wird thematisch gearbeitet. Die Themen sind zum Beispiel: Lernen in der Familie, Bilderbücher, Ernährung, Kita, Schule, Gesundheit ... Während der Kurszeit gestaltet jede Mutter ein Familienbuch mit Fotos und Texten aus ihrem Familienalltag. Jeden Monat gibt es einen Vorlesenachmittag für die Familien und im Sommer ein Lesepicknick und Schriftentdecker-Spaziergänge. Auch regelmäßige Besuche in der Stadtteilbibliothek sind geplant.

Kinder brauchen Bücher

In 44 Prozent der Familien mit 1- bis 8-jährigen Kindern gibt es maximal zehn Kinderbücher, das sagt die Vorlesestudie der Stiftung Lesen von 2022. Auch in meiner Arbeit erlebe ich häufig Familien, die sehr wenige Bücher besitzen. Deshalb bringe ich zu allen Aktionen Buchgeschenke aus Spenden mit. Jedes Kind darf sich zum Abschluss ein Buch aussuchen. Die Buchgeschenke kommen immer sehr gut an. Es gibt noch weitere Möglichkeiten, Bücher in Familien zu bringen:

Der Lesерucksack: Im Lesерucksack befinden sich fünf Bilderbücher und ein Lesetier zum Kuscheln. Auch ein Spiel oder ein Lernmaterial für Erwachsene kann dabei sein. Verleihen Sie den Lesерucksack an Ihre Kursteilnehmer*innen oder an Familien, mit denen Sie arbeiten. Nach einiger Zeit wird der Lesерucksack neu bestückt.

Kleine Büchereien: Richten Sie in Ihrer Einrichtung eine kleine „Kinderbibliothek" ein. Das muss nicht viel kosten, auch gebrauchte Bücher und Spiele können verwendet werden. Dann ist es nicht schlimm, wenn mal ein Buch „verlorengeht". Manche Familien leihen keine Bücher, weil sie Sorge haben, sie kaputtzumachen oder zu verlieren. Eine „Gebührenordnung" wirkt auf diese Eltern abschreckend.

Besuche in der Bibliothek: Besuchen Sie mit Lernenden von Lese-Schreibkursen, Deutschkursen oder mit Familien die (Kinder-)Bibliothek. In Oldenburg bieten alle Bibliotheken Führungen in einfacher Sprache und Mitmachspiele zum Kennenlernen der Bibliothek an. Die meisten Teilnehmer*innen waren noch nie in einer Bibliothek und die Besuche kommen gut an. Fast alle Eltern möchten mit ihren Kindern Bücher ausleihen. Wiederholen Sie die Besuche in der Bibliothek. Es dauert, bis sich neue Gewohnheiten im Alltag festigen.



Mit dem Lesерucksack können Familien Bücher und Spiele mit nach Hause nehmen. © Kathleen Bleßmann

Informationen für Eltern

Im Projekt wurden Informationsmaterialien in einfacher Sprache beziehungsweise mehrsprachig entwickelt. Die Broschüren „Fit für die Schrift“ und „Jeden Tag ein Bilderbuch“ informieren Eltern über die Bedeutung des Vorlesens und geben Anregungen für das vorschulische Lernen in der Familie.





© Kathleen Bleßmann

Konzepte, Praxistipps, Lernmaterial, Mal- und Bastelvorlagen sowie die Eltern-Broschüren gibt es zum kostenlosen Download unter
http://abc-projekt.de/famlit/

Besuchen Sie uns auch auf Instagram
@family_literacy_oldenburg

Literatur

— Stiftung Lesen. Institut für Lese- und Medienforschung (2020): Wie wird Vorlesen im Alltag möglich? Vorlesestudie 2020. Eine Befragung von Eltern, die nicht oder selten vorlesen. www.stiftunglesen.de/ueber-uns/forschung/studien/vorlesemonitor (27.02.2023).

— Stiftung Lesen. Institut für Lese- und Medienforschung (2022): Frühe Impulse für das Lesen – Realitäten in den Familien. Vorlesemonitor 2022. Repräsentative Befragung von Eltern mit Kindern zwischen einem und acht Jahren. www.stiftunglesen.de/ueber-uns/forschung/studien/vorlesemonitor (27.02.2023).



© VHS Oldenburg

Über die Autorin

Kathleen Bleßmann

Kathleen Bleßmann ist Diplompädagogin im Family Literacy-Projekt an der VHS Oldenburg. Ihre Arbeitsschwerpunkte sind Lernangebote in Stadtteiltreffs, Family Literacy und Alphabetisierung und Grundbildung. Mehr über die Autorin erfahren Sie in der Rubrik „Gesicht der Grundbildung“ in dieser Ausgabe.

famlit@abc-projekt.de

ALFA Forum
Zeitschrift für Alphabetisierung und Grundbildung
Sommer 2023 / Nr. 103

Schrift im Familienalltag: Family Literacy und Familiengrundbildung

